

Grundschultag 2024 am
23. November



**KINDER
LERNEN
ZUKUNFT**

Jetzt!

**NachHALTig und
FAIRtief lernen.**
Bildungsräume der Zukunft



Aktuelle Infor-
mationen:

[grundschulverband-
bayern.de](https://grundschulverband-bayern.de)

Uhrzeit:

10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Orte:

Bürgerhaus Pullach

Heilmannstraße 2

82049 Pullach

Grundschule Pullach,

Burg Schwaneck Pullach

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf den folgenden Seiten finden Sie die **Beschreibungen** des
Impulsvortrags und der angebotenen **Workshops**.

Zeitplan:

10:00 Uhr: Ankommen/Begrüßung im **Bürgerhaus Pullach**

10:45 Uhr: Impulsvortrag

12:15 Uhr: Workshop-Runde 1

13:30 Uhr: Mittagspause (Catering vor Ort, Barbezahlung)

14:45 Uhr: Workshop-Runde 2

16:15 Uhr: Rückblick und Feedback im Bürgerhaus Pullach



Impulsvortrag

im Bürgerhaus Pullach

Schule für den ganzen Tag. Bildungsräume für die Zukunft

Prof. Dr. Jörg Ramseger (FU Berlin, Herausgeber des Bands 157 *Lernräume und Schularchitektur*)

„First we shape our buildings, and afterwards our buildings shape us“ (Winston Churchill).

Klassenräume sind immer ein Abbild der Pädagogik, die in ihnen stattfindet. Die Räume prägen die in ihnen mögliche Pädagogik aber auch stark mit. Dies gilt in der Ganztagschule, die werktags der zentrale Lebensort der Kindheit ist, in besonderem Maße. Raum, Zeit, Methodik und Didaktik stehen mithin in einem unauflösbaren Wechselwirkungszusammenhang. In diesem Vortrag wird dieses Wechselwirkungsverhältnis anhand von Bildern aus vorbildlichen Schulen erörtert. Es wird aufgezeigt, was überall, also in jedem Klassenzimmer, sofort geht und was bei Renovierungs-, Umbau- oder Erweiterungsplänen von Schulen bedacht werden könnte, damit diese einen optimalen Lebensraum für die Kinder des 21. Jahrhunderts darstellen.

Workshops

Die Auswahl findet im Bürgerhaus Pullach statt!

Ganztags - Raum für mehr

Dr. Michael Kirch (Referat für Bildung und Sport, Stadt München, Herausgeber des Bands 157 *Lernräume und Schularchitektur*)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat 2003 das Investitionsprogramm „ZUKUNFT BILDUNG UND BETREUUNG - Ganztagschulen. Zeit für mehr“ gestartet. Das Motto „Zeit für mehr“ wurde in den folgenden 20 Jahren bundesweit von vielen Ganztagsagenturen aufgegriffen. Wenn Ganztagschule in Deutschland wirklich Zeit für mehr bieten will, dann ist die Forderung nach Raum für mehr nur konsequent. Aber ist es wirklich das, was wir brauchen, was wir wollen? Sicherlich ist der o.g. Claim nicht rein quantitativ zu interpretieren. Ganztagschule versucht eben nicht nur Zeit und Raum für mehr, sondern auch Zeit und Raum für anderes zu bieten. Hier setzt der Workshop an und stellt die Frage in den Mittelpunkt, wie Schule als Lebens- und Lernraum gestaltet sein muss, um dem „Anderen“ gerecht zu werden.

Mathematische Basisfähigkeiten in heterogenen Gruppen entwickeln - rechnen lernen

Gabriele Klenk (Rektorin a.D., Vorsitzende der Landesgruppe Bayern im Grundschulverband e. V.)

In konkreten Lernumgebungen soll erfahren werden können, wie math. Lernen beziehungsreich und verstehensorientiert geplant und Lernaufgaben kooperativ und kommunikativ gestaltet sein können. Im Mittelpunkt stehen dabei die Teile-Ganzes-Beziehung von Mengen sowie Zahlen zueinander. Diese Kernideen bilden die Grundlage für die Fähigkeit, math. Operationen zu verstehen und auszuführen.

Lesen und Schreiben wirksam und nachhaltig fördern

Marion Gutzmann (Vorstandsvorsitzende des Grundschulverbands e. V.)

Vom ersten Schultag an hat Grundschule die wichtige Aufgabe, jedes Kind auf seinem Weg zur Leserin und Schreiberin bzw. zum Leser und Schreiber zu begleiten. Wortschatzarbeit bildet dabei eine Querschnittsaufgabe. Wie muss ein Unterricht aussehen, der jedem Kind langanhaltende Lernerfahrungen sowie (bildungs-)sprachliche Teilhabe ermöglicht? Im Workshop wird gemeinsam erprobt und reflektiert, welche Lerngerüste für Wortschatzarbeit unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit angeboten werden können und welche Lerngelegenheiten geeignete Anlässe bieten, Wortschatz systematisch zu erweitern, basale Lese- und Schreibfähigkeiten zu fördern und sprachliches Lernen sichtbar zu machen.

Resilienz von Schüler:innen aufbauen

Michael Bauernschuster (Landesdelegierter der Landesgruppe Bayern im Grundschulverband e. V., Beratungslehrkraft),

Sebastian Anzenhofer (Beratungslehrkraft im Landkreis München)

Laut psychologischen Studien begünstigte die Pandemie psychisch-emotionale Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Zudem ist die Welt des 21. Jahrhunderts gekennzeichnet von Umbrüchen und Turbulenzen. Für die Bewältigung derer braucht es Resilienz. Der Aufbau von Resilienz als Bewältigungsressource beruht grundlegend auf Beziehungen (vgl. Dreher, 2022). In der Schule, in der Kinder und Jugendliche täglich miteinander lernen, gibt es daher günstige Möglichkeiten Resilienz aufzubauen und zu stärken. Wir Lehrkräfte tragen dabei eine bedeutsame Rolle. Nach einem theoretischen Input möchten wir anhand Fallbeispielen unterrichtliche und schulische Maßnahmen sammeln, welche sich günstig auf Resilienzfaktoren auswirken können.

Churermodell in der Grundschule

Jennifer Buys (Grundschullehrerin im Landkreis München)

„Das Bestechende am «Churermodell» ist, dass es die Basis für viele wesentliche Entwicklungen der heutigen Schule legt – sei es individualisierte Lernförderung, inklusive Schulungsform und integrative Begabungs- und Begabtenförderung.“ (Lienhard 2012, S. 14)“ (churermodell.ch) Nach einem theoretischer Input zu vier wesentlichen Elementen des Churermodells folgen Ausführungen zu ersten Schritten der Umsetzung und zu möglichen Stolperstellen dabei. Die Referentin gibt Einblicke in ihre Klassenzimmer- und Unterrichtsgestaltung und lädt ein zum gemeinsamen Austausch und zur Vernetzung.

Draußen lernen. Unterricht im Wald

Anja Frisch, Veronika Tschochner (Grundschullehrerinnen im Landkreis München)

Viele Lerninhalte lassen sich im Wald genauso gut oder teilweise noch besser umsetzen wie im Klassenzimmer. Der Unterricht im Wald bietet Chancen für unterschiedliche Lerntypen, für gemeinsames Lernen und für Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Der Wald eignet sich auch hervorragend als Lern- und Erfahrungsraum für BNE. Anhand von praktischen Unterrichtsbeispielen, die wir vor Ort teilweise selbst erproben wollen, möchte ich aufzeigen, wie ein Schultag im Wald aussehen.

Wie wollen wir zusammenleben? Inklusion ist Menschenrecht

Dr. Gerald Klenk (Schulamtsdirektor a. D., Vorsitzender des Lernwerkstatt Inklusion e. V.)

Bestehende und künftige Herausforderungen der Menschheit bedürfen einer intakten sozialen Gemeinschaft – auch weltweit. Inklusion ist dafür eine wesentliche Grundlage. Sie wird in der Schule geschaffen. Der Workshop liefert Gedankenanstöße zu der Frage, wie das gelingen kann.

Kooperative Ganztagsbildung (KoGa)

Susanne Löffler (Schulamtsdirektorin in München-Stadt),

Elke Berit Lang (Projektleitung der Stadt München für die Kooperativen Ganztags-Standorte)

Einen ganztägigen Lern-, Spiel- und Bildungsort erleben Kinder an Grundschulen der Kooperativer Ganztagsbildung im Schuljahr 24/25 bereits an 32 Münchner Grundschulen. An einem gemeinschaftlich verantworteten Bildungscampus sichern die hohe pädagogische Qualität Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer intensiven Zusammenarbeit. Sie arbeiten Hand in Hand und bringen ihre Stärken ein. Die Kooperation zwischen Schule und Tageseinrichtung ermöglicht Zeit für nachhaltige Prozesse und Partizipation. Im Workshop stellen wir Ihnen Beispiele aus der Praxis vor.

Individuelle Lernwege beim Texte Verfassen – das Konzept von Beate Leßmann

Ursula Kirch (Studienrätin Förderschule)

In Beate Leßmanns Konzept steht die Motivation zu schreiben im Mittelpunkt. Ausgehend von den Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes gibt Beate Leßmann den Kindern gezielt den Raum zur Weiterentwicklung des Schreibens, des Überarbeitens eigener Texte, der Textplanung – und des Nachdenkens über Texte. Anhand einiger Videoausschnitte wird Einblick in diese Konzeption gegeben, und Beate Leßmann kommt dadurch auch selbst zu Wort.

Wie VERÄNDERUNG an Schulen gelingt: Vom FREI DAY zum „Vor-Ort-Tag mit Herz und Hand“

Hilde Höhn (Rektorin im Landkreis München),

Antje Roggenstein (Referentin bei der Initiative *Schule im Aufbruch*)

Die beiden Referentinnen geben einen theoretischen, aber praxisnahen Impuls, wie Veränderung an Schule gelingen kann, ggf. mit Input aus dem Veränderungsmanagement am Beispiel der Grundschule Taufkirchen am Wald. Am Ende sollen die Teilnehmenden einen fundierten Eindruck haben, wie Veränderung einer Schule gelingen kann und was ihr nächster Schritt in diese Richtung sein kann.

Kinder fertigen Versuchszeichnungen in HSU an

Johanna Hubert (Lehrerin)

Vorgestellt wird eine Sequenz zum Thema „Wasserkreislauf“, mit welcher Sie Kompetenzen bei den Kindern nachhaltig aufbauen können. Entsprechend des Forscherkreislaufes planen und führen die Kinder Versuche durch. Im Anschluss daran halten diese ihre Beobachtungen und Gedanken mit eigenen Skizzen in Blankoheften fest. In diesem Workshop schauen Sie praxisnah in Kinderhefte und erarbeiten Rückmeldungen sowie kompetenzorientierte Möglichkeiten der Leistungserhebung.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in der Praxis

Fabian Goldstein, Katrin Müller-Flores (Naturerlebniszentrum Pullach)

Ernährung, Konsum, Mobilität, ... - unser tägliches Handeln hat Einfluss auf uns, aber auch auf die Natur und das Leben anderer Menschen in anderen Ländern. Wie können wir Teil der Lösung werden, auf dem Weg zu einer guten Zukunft für alle? Welche positiven Handlungsmöglichkeiten haben wir, wie können die Schüler:innen selber aktiv werden, dabei wichtige Kompetenzen üben und Selbstwirksamkeit erfahren? Wir geben Einblick in unsere Erfahrung aus der Praxis mit Schulklassen.

Philosophieren mit dem Wertereisekoffer

Julia Blum (Akademie für Philosophische Bildung und Wertedialog)

Wertebildung als echtes Erlebnis: unser Wertereisekoffer liefert abwechslungsreiche Methoden und Materialien für den Einsatz im Unterricht. Über die spielerische Herangehensweise mit der Metapher der Reise, auf die sich alle gemeinsam machen, findet die Gruppe (1.-4. Jahrgangsstufe) leichten Zugang zu offenen und dialogischen Gesprächen über Wertvorstellungen und ethische Fragen. Im Rahmen dieses Workshops stellen wir den Koffer vor, indem wir beispielhaft zu einer der Ideen im Koffer philosophieren.

Philosophieren mit Grundschulkindern zu Zukunftsfragen

Henrietta Strenglias, Lena Schuster (Kreisjugendring/NEZ)

Kinder haben viele Fragen und wir, als Erwachsene, sind oft geneigt schnell die richtige Antwort liefern zu wollen. Nicht so im philosophischen Gespräch, denn hier stehen die Kinder mit ihren Fragestellungen und ihrer Lebensrealität im Mittelpunkt. Zusammen machen sie sich auf den Weg, um zu erkunden, zu staunen und zu verstehen. Die Kinder werden dabei unterstützt selbst zu denken und lernen sich gegenseitig aktiv zuzuhören. Der Workshop gibt Einblicke in die Methode des philosophischen Gesprächs und erarbeitet gemeinsam erste kleine Einheiten für ein Ausprobieren im Schulalltag.